



18.08.2006

## Viel Krach an Gleisen: Bahn zeigt Einsicht

**Die Grundsanie rung der Strecke kann bis zu einer Million Euro kosten. Sie ist für 2008 geplant.**

Leer - Die Begegnung verlief anfangs noch leicht gereizt, am Ende aber kam eine versöhnliche Stimmung auf: „Wenn Sie wieder nach Leer kommen, schenke ich Ihnen eine Tasse Tee ein“, verabschiedete Erna Schulz die Vertreter der Deutschen Bahn. Die will nun doch so schnell wie möglich den Lärm an der Strecke Leer-Oldenburg-Emden vermindern.

Wie berichtet, sind die Anlieger der Großen Roßbergstraße und der Annenstraße genervt von dem Krach der Züge. Dabei geht es nicht um den normalen Lärm, den Loks und Waggons verursachen.

Verursacher des Zusatz-lärms sind die Gleise der Strecke von und nach Emden-Oldenburg. Die sind an drei Stellen defekt. Ein besonders lautes Klacken ist zu hören. Die Vibrationen der überfahrenen Gleise setzen sich im Boden bis zu den Häusern der Anwohner fort. An einem Gebäude sind Risse zu erkennen. Ob die von den Zügen stammen, lässt sich aber nicht mit letzter Sicherheit sagen.

Auf eine Beschwerde der Anlieger hin hatte sich bereits eine Verantwortliche der Bahn die Strecke angesehen und zumindest keine Sicherheitsmängel festgestellt.

Am Mittwochnachmittag nun gab es ein zweites Treffen zwischen Anliegern der Großen Roßbergstraße und der Bahn. Die CDU-Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann hatte es arrangiert. Auch zwei Beschäftigte der Stadtverwaltung waren dabei, um den Krach in Dezibel zu messen. Das taten sie aber dann doch nicht, weil es nicht um ständigen Lärm geht. „Nur singuläre Geräusche zu messen bringt nichts“, meinte Uwe Vogelsang von der Stadtverwaltung.

Um 16.10 Uhr passierte ein Zug die Strecke. Allerdings fuhr er auf dem falschen Gleis. Zehn Minuten später trat dann der Ernstfall ein. Ein roter Personenzug mit vier langen Waggons verließ den Bahnhof Richtung Emden-Oldenburg. Es machte „klack, klack, klack . . .“

Allerdings nicht so laut wie diesmal von den Anwohnern ausnahmsweise gewünscht. „Der Zug fährt langsamer als sonst“, befand Anwohner Hans Mannott und vermutete schon eine Bahnabsprache.

Den beiden Vertretern der Bahn war es aber laut genug. „Die Isolierstöße sind defekt“, erkannte Ingenieur Uwe Bredthausen sofort. Die Teile liegen zwischen den Gleisen und geben Signale ans Bahnwärtergebäude ab.

Für Bredthausen stand außer Frage, dass Gleise, Isolierstöße und auch Weichen ausgewechselt werden müssen. Bis zu einer Million kann das kosten. Termin für eine Grundsanie rung ist 2008.

Der Zeitpunkt rief bei den Anwohnern ein Murren hervor. Der Protest ebte jedoch sofort wieder ab. Denn Ingenieur Bredthauer gab sich überhaupt nicht technokratisch nüchtern, sondern zeigte Feingefühl. „Ich sehe ein, dass wir Ihnen kurzfristig helfen müssen.“ Wann, konnte er nicht sagen. „Es wird noch ein paar Wochen dauern.“

Egal. Linderung ist in Sicht. „Das ist Balsam für unsere Nerven“, befand Mannott.

Lärm hat eben auch etwas mit Psychologie zu tun.